

steinbrüche berühmt ist, auch Rubinen und Granaten gefunden haben, und das schöne Forst- und Fruchtreiche Muldenthal ist gewiß auch im Innern seiner Berge reich.

Die Bergwerke in der Gegend von Penig kamen nie in besondere Aufnahme; auch bestätigte sich die Sage nicht, daß in der Höhle des Scheibenberges große Goldstufen befindlich wären.

Einträglicher waren die Kupferbergwerke von Hohenforst und Oberschlema, welche durch die Hussiten zerstört wurden; der Bergbau zu Grünhain und Pfannenstiel aber erfreute sich fortan keiner besondern Aufnahme.

Nun aber, in der zweiten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts, belebte Gottes reichster Segen den Bergbau des Obergebirges auf das herrlichste, und Schätze wurden zu Tage gefördert, welche man nie geahnet hatte; denn ohngefähr fünfshundert und funfzig Jahre nach der Erfindung der Goslarischen und Siebenlehnschen Bergwerke und dreihundert Jahre nach der Aufnahme der Freyberger kam Schneeberg, von den Genossen derselben Zeit das meißnische Jerusalem genannt, in die glänzende Reihe der reichsten sächsischen Bergstädte.